

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 6

Artikel: Das Auge im Auge behalten!
Autor: Stettler, Susanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Auge im Auge behalten!

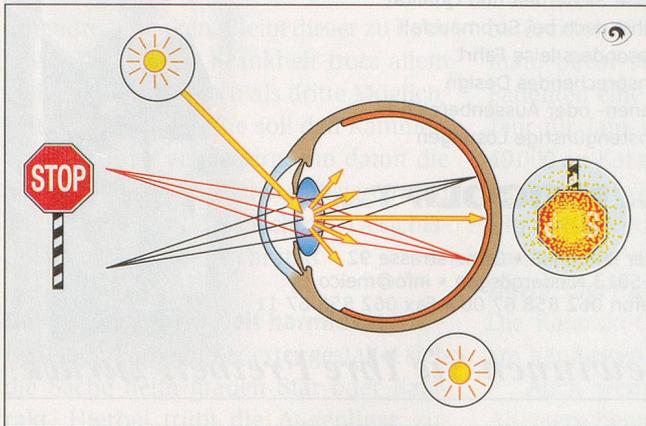
Blind zu werden ist für jeden Menschen eine Schreckensvorstellung. Eine besondere Bedrohung stellt der grüne Star dar, im Extremfall kann aber auch der an sich harmlosere graue Star zum Verlust des Augenlichts führen.

SUSANNE STETTLER

Ich habe den Star», sagen viele ältere Menschen. Doch was steckt eigentlich genau hinter diesem Begriff? Grundsätzlich muss man zwischen dem grünen und dem grauen Star unterscheiden. Beides sind Augenkrankheiten, die

zur Erblindung führen können. Wobei der graue Star oder Katarakt, wie er in der medizinischen Fachsprache heisst, die deutlich harmlosere Variante darstellt. Wer jedoch an grünem Star – im Fachjargon der Augenärzte Glaukom genannt – leidet, hat ein wesentlich grösseres Problem.

Als «Glaukom» wird eine ganze Reihe von Erkrankungen bezeichnet. Prof. Dr. med. Josef Flammer, Vorsteher und Chefarzt der Universitätsaugenklinik Basel: «Unter diesen Sammelbegriff fallen alle Steigerungen des Augeninnendrucks und – oder – ihre Folgeschäden.» Ein Glaukomschaden entsteht durch den Verlust



Der graue Star stoppt die klare Sicht: Weil die Augenlinse getrübt ist, wird das Sonnenlicht im Auge gestreut, die Sonne blendet, das Stoppschild ist nicht mehr deutlich zu sehen.

von Nervenzellen der Netzhaut mit ihren Nervenfasern, welche an der so genannten Papille den Sehnerv bilden. Die Folge ist die Einschränkung des Gesichtsfeldes bis hin zur Erblindung.

Der Innendruck ist entscheidend

Der Augeninnendruck ist für die Formstabilität des Auges verantwortlich. Bei jeder Blickwendung ziehen die Augenmuskeln relativ stark am Augapfel; die Lider können ausserdem auf das Auge drücken. Der Augeninnendruck sorgt dafür, dass das Auge nicht bei jeder Augenbewegung und bei jedem Lidschlag deformiert wird. Normalerweise liegt er zwischen 9 und 21 mmHg. Er steigt, wenn zu viel Kammerwasser – die klare Flüssigkeit in den Augäpfeln – produziert wird und/oder es nicht mehr abfliessen kann. Ist der Augeninnendruck ständig deutlich erhöht, erleidet der Sehnerv irreparablen Schaden – die Verbindung zwischen Auge und Gehirn wird allmählich zerstört.

Obwohl der Augeninnendruck bei den meisten Patienten zu hoch ist, liegt er bei ungefähr 25 Prozent dennoch im Normalbereich. Ursache dieses so genannten Normaldruckglaukoms ist eine mangelnde Durchblutung des Auges, verursacht durch eine Regulationsstörung der Durchblutung im gesamten Körper. So oder so: Unternimmt man beim grünen Star nichts, erblindet der Patient.

Deshalb ist es wichtig, die Symptome des grünen Stars zu erkennen (siehe Kasten). Das Problem: Der Betroffene nimmt den Glaukomschaden lange Zeit gar nicht wahr. Und wenn er dann eine Einschränkung des Gesichtsfeldes bemerkt, ist der Prozess schon ziemlich weit fortgeschritten. Eine nicht zu unter-

schätzende Rolle beim Glaukom spielen folgende Risikofaktoren: Alter über 65 Jahre, gehäuftes Auftreten von grünem Star in der Familie, Diabetes (Zuckerkrankheit), Herz-Kreislauf-Krankheiten, schwere Entzündungen am Auge, starke Kurzsichtigkeit, Cortisonbehandlungen. Fachleute empfehlen darum, ab vierzig Jahren regelmässig den Augeninnendruck kontrollieren zu lassen. Prof. Dr. med. Josef Flammer: «Es gibt keine genauen Zahlen, aber wir nehmen an, dass zirka drei Prozent der Schweizer Bevölkerung an grünem Star leiden. Bei älteren Menschen sind es allerdings deutlich mehr – schätzungsweise zehn Prozent der über Achtzigjährigen.»

Schweizer Patienten sind privilegiert

Weltweit gibt es laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gegen siebzig Millionen Menschen, die infolge eines Glaukoms sehbehindert sind. Viele von ihnen leben in der Dritten Welt und bekommen keine angemessene Behandlung, weshalb sie ihr Augenlicht verlieren. In der Schweiz passiert das zum Glück nur selten.

Je nach Art des grünen Stars (siehe Kasten) gestaltet sich die Therapie. Wenn der Glaukomschaden noch nicht sehr weit fortgeschritten ist, versucht der Arzt, den Augeninnendruck mithilfe von Medikamenten zu senken. Bringt das nichts oder schreitet der Glaukomschaden trotz wieder normalem Augeninnendruck weiter fort, kommt die Lasertherapie zum Einsatz. Dabei wird entweder ein kleines Loch in die Iris «geschossen», damit das überschüssige Kammerwasser abfliessen kann, oder ein Teil des Gewebes zerstört, das Kammerwasser produziert. Beide Methoden sollen den Augen-

DIE STAR-SYMPTOME

Grauer Star (Katarakt)

Weil es sich bei dieser Krankheit um einen langsam fortschreitenden Prozess handelt, merken die meisten Betroffenen erst in einem späten Stadium etwas davon. Die Umwelt erscheint ihnen unscharf, matt und verschleiert – sie haben den Eindruck, durch einen «Nebel» zu sehen. Kontraste sind weniger scharf, Farben leuchten weniger. Einige Patienten fühlen sich durch die Sonne oder im Gegenlicht (beispielsweise von Autoscheinwerfern) stark geblendet, andere dagegen sehen Doppelbilder, während wieder andere plötzlich ihre Lesebrille nicht mehr benötigen.

Grüner Star (Glaukom)

Das primäre Offenwinkelglaukom zeigt lange keine Symptome und verursacht keine Schmerzen. Hier liegt der Augeninnendruck meist zwischen 21 und 40 mmHg. In einem späten Stadium folgen Gesichtsfelddefekte bis hin zur völligen Erblindung. Das Normaldruckglaukom äussert sich auf dieselbe Weise wie das primäre Offenwinkelglaukom – ausser dass der Augeninnendruck normal hoch ist. Das Sekundärglaukom entsteht durch erhöhten Augeninnendruck, der auf eine bestimmte Ursache (beispielsweise Augenverletzung, Augenentzündung, Tumor, bestimmte Medikamente) zurückzuführen ist. Das akute Glaukom (Glaukomanfall) äussert sich durch ein steinhartes, rotes Auge mit lichtstarrer Pupille. Gleichzeitig treten Schmerzen und Sehstörungen auf, häufig zudem Kopfweh, Übelkeit und Erbrechen. Oft treten farbige Ringe oder Höfe um Lichtquellen auf. Der Augeninnendruck ist mit oft über 60 mmHg sehr stark erhöht. Hier ist eine sofortige ärztliche Behandlung nötig!

innendruck senken. Bleibt dieser zu hoch oder schreitet die Krankheit trotz allem weiter fort, bietet sich als dritte Möglichkeit die Operation. Sie soll den Kammerwasserabfluss verbessern, um damit die Situation langfristig zu stabilisieren und dafür zu sorgen, dass sich das Gesichtsfeld nicht weiter einschränkt.

Der graue Star ist weit harmloser

Bedeutend unkomplizierter gestaltet sich die Sache beim grauen Star oder Katarakt. Hierbei trübt die Augenlinse zunehmend ein. Rund um den Erdball sind zwanzig Millionen Menschen wegen des grauen Stars erblindet, weil es an Geld und Ärzten für die Operation fehlt. In der Schweiz muss niemand dieses Schicksal

befürchten. «Normalerweise operiert man, bevor sich bei den meist älteren Patienten eine Sehbehinderung einstellt. Jahr für Jahr wird bei uns bei ungefähr 40 000 an Katarakt erkrankten Augen die natürliche, trüb gewordene Linse mittels Ultraschall verflüssigt und abgesaugt und danach eine klare Kunststofflinse eingesetzt», sagt Prof. Dr. med. Josef Flammer. Die Katarakt-Operation ist der weltweit am häufigsten durchgeführte Eingriff.

Auch wenn der graue Star oft eine Alterserscheinung ist, gibt es doch besondere Risikofaktoren, die seine Entstehung begünstigen. Sie stimmen im Grossen und Ganzen mit jenen für Arteriosklerose überein: Rauchen, Bluthochdruck, Diabetes, Vitaminmangel.

Natürlich können auch jüngere Menschen an einem Glaukom oder einem Katarakt erkranken, doch die Mehrheit der Betroffenen hat das Rentenalter bereits erreicht. Deshalb kann es auch geschehen, dass jemand gleichzeitig am grauen und am grünen Star leidet.

«Während die Katarakt-Operation den grauen Star heilt, kann eine Glaukom-Operation den grünen Star beziehungsweise den Glaukom-Schaden nicht beseitigen. Sie senkt nur den Augeninnendruck und verbessert so die Langzeitprognose für das Sehen», erklärt der Augenspezialist.

Vor diesem Hintergrund leuchtet es ein, weshalb Vorbeugung und eine frühzeitige Diagnose unerlässlich sind. ■

BUCHTIPPS

- ▶ Josef Flammer: Glaukom – Ein Handbuch für Betroffene, eine Einführung für Interessierte, ein Nachschlagewerk für Eilige. Verlag Hans Huber, CHF 29.70. Das Handbuch ist in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Chinesisch, Bulgarisch, Tschechisch, Türkisch, Arabisch, Polnisch, Rumänisch und Russisch zu bestellen über Fax 061 265 86 52 oder per Mail info@glaucoma-meeting.ch, Internet www.glaucoma-meeting.ch. Übersetzungen in weitere Sprachen befinden sich in Vorbereitung.
- ▶ Günter K. Krieglstein: Glaukom 2003 – ein Diskussionsforum. Springer Distribution Center, CHF 59.50.
- ▶ Karin Brucker: Gesunde Augen – Sehstörungen natürlich heilen. MVH Medizinverlage Heidelberg, CHF 31.40.

Internetlinks

- ▶ www.glaukom.ch
- ▶ www.glaukomforschung.ch
- ▶ www.glaukumpatienten.ch
- ▶ www.sbv-fsa.ch
- ▶ www.augenaerzte.ch
- ▶ www.augenratgeber.de
- ▶ www.glaukom.de

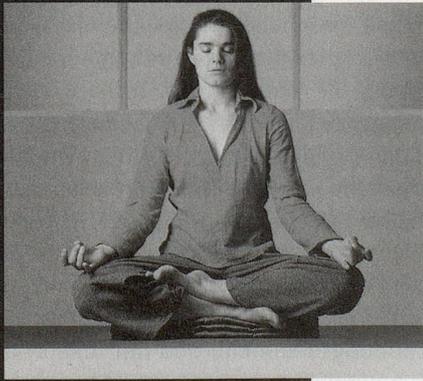


Möchten Sie mehr über den grünen und den grauen Star wissen?
Speziell für die Zeitlupe-Leserinnen und -Leser beantwortet Dr. Matthias Grieshaber, Universitätsaugenklinik Basel, Ihre Fragen zum Thema:

Zeitlupe-Fragestunde:
Freitag, 3. Juni, 8 bis 9.30 Uhr
Montag, 6. Juni, 8 bis 9.30 Uhr

Telefonnummer:
044 283 89 14

INSERTAT



Aarau Telefon 062 834 91 91
Basel Telefon 061 317 37 77
Luzern Telefon 041 368 12 12
Solothurn Telefon 032 624 62 46
Zürich Telefon 044 444 35 55

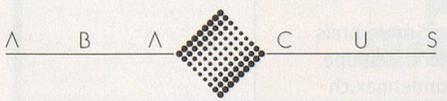
abacus@bdo.ch

BDO Branchenlösung für Heime

Von der Leistungserfassung über die Fakturierung, das Rechnungswesen bis hin zur Kostenrechnung – alle Informationen und Auswertungen auf Knopfdruck.

Profitieren Sie vom Know-how unserer Heimspezialisten.

BDO – ABACUS ein starkes Team. Rufen Sie uns an!




BDO Visura